

Sitzung	Technischer Ausschuss - öffentlich - 09.03.2021		
Beratungspunkt	Ökokonto / Bedarf für Flächennutzungsplan - Sachstand		
Anlagen	-		
Kontierung	-		
Gäste	Dr. Gerhard Bronner, Umweltbüro		
vorangegangene Beratungen	Vorlage Nr. 4-002/12 4-076/16 4-039/17	Sitzung TA-Ö TA-Ö TA-Ö	Datum 31.01.2012 12.07.2016 04.04.2017

Erläuterungen:

Derzeit laufen das Verfahren zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) mit einem Planungshorizont bis 2035. Es wird momentan bis 2035 mit einem Bedarf von 20 ha Wohnbauflächen und 30 ha gewerbliche Bauflächen gerechnet. Genauere Angaben zum Ausmaß der Inanspruchnahme können erst nach Abschluss des Verfahrens zur Aufstellung des FNP gemacht werden.

Für die mit der Bebauung verbundenen Eingriffe in Grund und Boden muss ein Ausgleich geschaffen werden. Soweit dies nicht innerhalb des Geltungsbereichs eines Bebauungsplanes möglich ist, die aus dem FNP entwickelt werden sollten, müssen externe Maßnahmen realisiert werden, die die für den Ausgleich nötigen Ökopunkte bringen.

Derzeit sind auf dem Donaueschinger Ökokonto rund 900.000 Ökopunkte verfügbar.

Seit 2013 wurden für die Bebauungspläne Auf der Leimgrube, Sennhof, Oberer Hasengarten, Längfeld III mit neuer Zufahrt, Kreistierheim, Weiherbrünnele mit einer Größe von insgesamt 13 ha 1.050.000 Ökopunkte verwendet. Pro ha wurden also etwa 80.000 Ökopunkte benötigt. Die Zahl ist relativ niedrig, weil wenige gewerbliche Bauflächen dabei waren.

Grundsätzlich dürfte sich der Bedarf pro ha etwa wie folgt darstellen:

Flächentyp	Ausgangssituation Bestand	Zustand nach Bebauung Wohngebiet	Ausgleichsbedarf	Zustand nach Bebauung Gewerbegebiet	Ausgleichsbedarf
	ÖP/ha	ÖP/ha	ÖP/ha	ÖP/ha	ÖP/ha
Acker	130.000	50.000	80.000	25.000	105.000
Grünland	220.000	50.000	170.000	25.000	195.000
Schnitt (1/3 Acker, 2/3 Grünland)	190.000	50.000	140.000	25.000	165.000

Damit stellt sich – vorbehaltlich dem Abschluss des Planverfahrens - der während der Laufzeit des neuen FNP angenommene Ökopunktebedarf wie folgt dar:

Angenommener Flächenbedarf FNP (vorbehaltlich Aufstellung FNP 2035)	ha
Wohnen	20 ha
Gewerbe	30 ha

Angenommener Ausgleichsbedarf (vorbehaltlich Aufstellung FNP 2035)	Ökopunkte
Wohnen	2.800.000
Gewerbe	4.950.000
Summe	7.750.000

Durch eigene Maßnahmen der Stadt konnten in den letzten acht Jahren 1.800.000 Ökopunkte geschaffen werden, also pro Jahr etwa 220.000.

Damit ist klar, dass der Ökopunktebedarf für den neuen FNP auf die bisherige Weise nicht gedeckt werden kann. Als Lösung bieten sich verschiedene Optionen an, über die zu beraten ist:

1. Verzicht auf die Zuschüsse bei Gewässerrenaturierungen (85 %). Dann könnte zukünftig bei solchen Vorhaben die volle Punktezahl angerechnet werden. Allerdings ergibt sich aus der Systematik des Berechnungsverfahrens, dass je nach Projekt nur ein mäßiger Umfang an Ökopunkten geschaffen werden kann.
2. Wesentliche Beschleunigung der Maßnahmenumsetzung. Dies ist mit dem vorhandenen Personal und den bisherigen Finanzmitteln nicht zu leisten. Es muss also weiterhin verstärkt auf externe Dienstleistungen zurückgegriffen werden.

3. Einführung des Alt- und Totholzkonzeptes im Stadtwald. Bei der Einführung dieses Konzeptes, dessen Umsetzung die Landesforstverwaltung Baden-Württemberg den Kommunen empfiehlt, würden für die einzurichtenden Waldrefugien 40.000 Ökopunkte pro ha gutgeschrieben. Bei einem Umfang von 3 % und einer Waldfläche von 2.300 ha ergäben sich einmalig 2.800.000 Ökopunkte. Die Stilllegung von Waldflächen hat jedoch dauerhafte Wirkung auf die Wirtschaftlichkeit des Forstbetriebes. Vor einigen Jahren wurde dieses Thema im Technischen Ausschuss (Nr. 4-039/17) bereits beraten und abgelehnt.
4. Kauf von Ökopunkten auf dem Markt. Makler für Ökopunkte ist in Baden-Württemberg im Wesentlichen die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, Ostfildern. Dieser Ökosystemdienstleister (Partner u.a. der Forstbetrieb Fürst zu Fürstenberg GmbH & Co KG, Donaueschingen). Sie bietet der Stadt aktuell den Kauf von 1.500.000 Punkten aus einer Gewässermaßnahme in Neudingen zum Preis von 0,90 € pro Punkt an. Ebenso stehen Punkte aus landwirtschaftlichen Maßnahmen in Stühlingen zur Verfügung. Außerdem plant die Flächenagentur ein Kiebitzschutzprojekt an der Stillen Musel, das ebenfalls Ökopunkte in großem Umfang bringen wird. Der Kaufpreis ist höher als die Kosten, zu denen die Stadt selbst Ökopunkte erzeugen könnte. Allerdings umfassen die Verkaufspreise nicht die Pflege auf 25 Jahre. Die Kostentragung der Pflege danach wäre Aufgabe der Stadt.

<u>1</u>
<u>5</u>
<u>7</u>
<u>9</u>
<u>BM</u>
<u>IN</u>
<u>OB</u>

Beschlussvorschlag:

1. Die Notwendigkeit zum Ausgleich der mit einer Ausweisung von Wohnbauflächen und gewerblichen Bauflächen hervorgerufener Eingriffe in Grund und Boden durch die Bereitstellung von Ökopunkten wird zur Kenntnis genommen.
2. Künftig soll eine Kombination aus den Optionen 1, 2 und 4 weiterverfolgt werden.
3. Über die Bereitstellung der benötigten Finanzmittel entscheidet der Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen

Beratung: